

Die Jury der Autorengruppe deutschsprachige Kriminalliteratur  
**DAS SYNDIKAT**  
hat den  
**FRIEDRICH-GLAUSER-PREIS - KRIMIPREIS DER AUTOREN 2011**  
in der Sparte  
**EHRENGLAUSER**  
dem Schriftsteller

**Dr. Jürgen Alberts**

in Würdigung seines Engagements für die deutschsprachige Kriminalliteratur  
und für sein bisheriges literarisches Gesamtwerk im Bereich der Kriminalliteratur  
zuerkannt.

**Begründung:**

Jürgen Alberts wurde 1946 in Kirchen/Sieg geboren. Nach dem Abitur studierte er Germanistik, Geschichte und Politische Wissenschaften in Tübingen und Bremen; 1972 wurde er mit einer Dissertation über die BILD-Zeitung zum Dr. phil. promoviert. Als freier Mitarbeiter von WDR und ZDF schrieb er Hörspiele und Drehbücher, ehe er sich der erzählenden Prosa zuwandte. Mit seiner Frau und Co-Autorin Marita lebt er in Bremen.

1969 veröffentlichte Jürgen Alberts seinen ersten Roman, *Nokasch*. Der erste Kriminalroman *Die Gehirnstation* (zusammen mit Sven Kuntze) erschien 1984. Seither folgten zahlreiche weitere Romane und Erzählungen, darunter eine zehnbändige Reihe über die Bremer Polizei und ihre Arbeit (von *Das Kameradenschwein*, 1987, bis *Kriminelle Vereinigung*, 1996), die skurrilen Storys um den ständig bekifften Detektiv J. B. Cool, und zahlreiche weitere Werke, zuletzt der Gaunerroman *Goethe und das Taubstummendorchester* (2010). Unter den Auszeichnungen, die er für seine Bücher erhielt, sind besonders zu erwähnen der Friedrich-Glauser-Preis des Syndikats 1988 für *Landru*, der Deutsche Krimi-Preis 1994 für *Tod eines Sesselfurzers* und der Marlowe 1997 für *Der große Schlaf des J. B. Cool*.

Jürgen Alberts ist seit 1970 Mitglied des Werkkreises Literatur der Arbeitswelt, seit 1987 Mitglied des Syndikats, dessen Sprecher er einige Zeit war, und er

organisierte Krimifeste wie PRIME TIME CRIME TIME und MORDEN IM NORDEN. Er ist Inspirator und *spiritus rector* der Krimibibliothek »Asservatenkammer« in Bremen. 2004 verließ er den Verband deutscher Schriftsteller (VS), weil dieser ihm hinfort sinnlos erschien als Anhängsel der »Mammutgewerkschaft« ver.di, die sich weder für Bücher noch gar für Autoren interessiert.

Solches Engagement und sein kritischer Blick zeichnen zusammen mit handwerklichem Können auch seine Werke aus. Ihre hohe Qualität gewinnen sie aber vor allem durch Witz und Einfallsreichtum. Mit diesem Esprit und seinem Temperament hat er jahrelang den Tango Criminale moderiert und dabei wie in seinen Büchern gezeigt, wie glänzend er das wichtigste Gebot des literarischen Spielmanns zu befolgen weiß: Du sollst nicht langweilen!

Der Preis wird am Samstag, den 07.05.2011 im Rahmen des ‚Tango Criminale‘, der großen Abschlussgala der 25. Criminale, des Jahrestreffens des SYNDIKATS, in Mönchengladbach überreicht.

Mehr Infos zum Festival unter [www.die-criminale.de](http://www.die-criminale.de)

Köln, im Januar 2011

Die Ehrengläuser-Jury des SYNDIKATS:

Nina George, Andreas Izquierdo und Gisbert Haefs